



Mosambik

Länderinformation

Mosambik

Einleitung

Mosambik hat 1975 die Unabhängigkeit von Portugal erreicht. Die frühen Jahre des unabhängigen Staates waren durch einen 16 Jahre dauernden Bürgerkrieg geprägt. 1992 konnte ein Friedensvertrag geschlossen werden, auf den ein demokratiepolitischer Konsolidierungsprozess folgte. Seither gilt die noch relativ junge Demokratie trotz innenpolitischer Spannungen im südlichen Afrika und auch international als politisch stabiles Land.

Für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes sollen die enormen Vorkommen an natürlichen Ressourcen und die großen landwirtschaftlichen Potenziale genutzt werden. Die Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise 2016 stellt noch immer eine große sozioökonomische, aber auch politische Herausforderung dar.



BASISDATEN

Unabhängigkeit	25. Juni 1975
Staatsform	Präsidentdemokratie
Staatsoberhaupt	Filipe Jacinto Nyusi
Regierungschef	Carlos Agostinho do Rosário
Außenminister	José António Pacheco
Fläche	801.590 km ²
Bevölkerung**	28,8 Mio.
Bevölkerungswachstum**	2,89 %
Lebenserwartung***	55,5 Jahre
Alphabetisierung***	58,8 %
HDI (Human Development Index)***	0,418 (max. 1), 181. Stelle von 187
GII (Gender Inequality Index)***	0,574; 139. Stelle von 149
BIP	11,17 Mrd. USD (2017)
jährl. Wachstum des BIP*	4,5 %
BIP pro Kopf*	378 USD
Armut**	46,1 % der Bevölkerung leben unter der nationalen Armutsgrenze.
Bevölkerungsanteil mit Zugang zu sauberem Wasser****	80 % der städtischen und 35 % der ländlichen Bevölkerung

* Internationaler Währungsfonds 2017

** World Bank, Country at a Glance 2017 and IMF PSI Report 2016, IOF 2014

*** UNDP, Human Development Report 2016

**** UNICEF Country Statistics, 2008-2013

Politische Situation

Mosambik ist eine parlamentarische Demokratie und ein neutraler Staat. Die Verfassung von 1975 wurde im Dezember 1990 durch eine neue ersetzt und diese 2005 überarbeitet. Sie führte ein Mehrparteiensystem ein, die Trennung von Exekutive, Legislative und Judikative, Pressefreiheit, Streikrecht, Umweltschutz und die Gleichstellung der Geschlechter.

Die Marktwirtschaft wurde als grundlegendes Prinzip festgelegt. Aus der Volksrepublik wurde die Republik Mosambik.

2014 fanden die fünften allgemeinen Präsidentschafts- und Parlamentswahlen seit Beendigung des Bürgerkriegs und der Einführung der Mehrparteiendemokratie (1994) statt. Dabei bekam die FRELIMO (Mosambikanische Befreiungsfront) nicht mehr die absolute Mehrheit, blieb aber stärkste Kraft. Sie stellt bis heute die Regierung. Zweit- und Drittplatzierte waren die Parteien RENAMO (Nationaler Widerstand Mosambiks) und MDM (Demokratische Bewegung Mosambiks).

Anfang 2015 wurde das neue Parlament angelobt und Filipe Jacinto Nyusi als Präsident vereidigt. Er steht vor der großen Herausforderung, die andauernde Wirtschafts- und Finanzkrise zu meistern. Auch muss er einen lokal begrenzten bewaffneten Konflikt lösen und das Land zu vollständigem Frieden zurückführen.

Seit 2012 gab es wachsende politische Spannungen, insbesondere zwischen den ehemaligen Bürgerkriegsparteien FRELIMO und RENAMO. Diese führten immer wieder zu bewaffneten Zusammenstößen zwischen RENAMO und der Armee, vor allem in den Provinzen im Zentrum des Landes. Seit Ende

2016 hält ein zwischen den beiden Parteien vereinbarter unbegrenzter Waffenstillstand an. Die Verhandlungen zwischen der Regierung und RENAMO über politische Lösungen zur nachhaltigen Beilegung des Konfliktes führten zu der im zweiten Quartal 2018 beschlossenen und für die Dezentralisierung notwendigen Verfassungsänderung. Gemäß dieser bekommt die siegreiche Partei den Gouverneursposten in der jeweiligen Provinz. Zudem sollen die RENAMO-KämpferInnen bis zu den Munizipalwahlen im Oktober vollständig entwaffnet und in die nationalen Sicherheitsstrukturen eingegliedert werden.

Seit Oktober 2017 kommt es in der nördlichen Provinz Cabo Delgado immer wieder zu brutalen Angriffen von bewaffneten Banden, denen islamistische Nähe zugeschrieben und islamische Werte abgesprochen werden. Ursprüngliche Ziele waren staatliche Einrichtungen. In den letzten Monaten sind immer wieder unbeteiligte ZivilistInnen in abgelegenen Dörfern Opfer von Anschlägen. Dies führte zu steigender Angst und Panik sowie Tausenden von Binnenflüchtlingen.

Außenpolitik

Aufgrund des Friedens- und Konsolidierungskurses konnte sich Mosambik seit 1992 besonders innerhalb der Entwicklungsgemeinschaft Südliches Afrika (SADC) als demokratisches Land positionieren. Mosambik unterhält gute Beziehungen zu allen Mitgliedsstaaten der Afrikanischen Union. In den außen- und wirtschaftspolitischen Beziehungen spielt vor allem Südafrika eine wichtige Rolle. Aufgrund der großen Rohstoffvorkommen und der Lage am Indischen Ozean gewinnt das Land insbesondere für Staaten wie Indien, die USA, China, Großbritannien und die Binnenstaaten Botswana, Simbabwe, Sambia und Malawi eine immer größere geostrategische Bedeutung.

Menschenrechtssituation

Die Kriminalität und eine im letzten Jahr zurückgegangene Entführungswelle zur Erpressung hoher Geldsummen, vor allem in den Städten, führen zu sozialer Verunsicherung und Unzufriedenheit. Im Menschenrechtsbereich gibt es nach wie vor Probleme bei Polizei und Justiz. Besonders kritisch ist laut Amnesty International die Situation in den Gefängnissen. Dort ist die Einhaltung der Menschenrechte nur bedingt gewährleistet. Die Korruption ist

hoch: Im Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International belegt Mosambik Platz 153 von 180. Die Gewaltenteilung ist schwach ausgeprägt, da die Regierung starken Einfluss auf Legislative und Judikative ausübt.

Trotzdem konnten in den letzten Jahren beachtliche Fortschritte erzielt werden: So haben nun auch ärmere Bevölkerungsschichten Zugang zur Justiz. Die Regierung richtete genderspezifische Anlaufstellen für Frauen ein und beschleunigte die Gerichtsverfahren. Darüber hinaus diskutiert das Parlament einen neuen Strafkodex, der für leichte Verbrechen auch alternative Strafen vorsieht. Ebenfalls gibt es inzwischen eine per Gesetz vorgesehene Volksanwaltschaft. Diese soll dazu beitragen, der Bevölkerung raschen Zugang zur Justiz zu verschaffen. Sie soll außerdem zusätzliche Impulse setzen, wobei sich die Erwartungen vor allem auf die Stärkung der Menschenrechte im politischen Kontext richten, beispielsweise in der Gesetzgebung.

2014 reformierte die Regierung das Strafgesetzbuch. Darin sind mehr Rechte für Frauen und härtere Strafen bei häuslicher Gewalt, Vergewaltigungen und Missbrauch von Jugendlichen vorgesehen.

Durch die Verabschiedung des Gesetzes, das Anrecht auf Information vorsieht, sind die Institutionen der öffentlichen Hand verpflichtet, den BürgerInnen Auskunft zu geben und sie über ihre Arbeit zu informieren. Dies wird als wichtiger Schritt zu einer stärker an Transparenz und Offenheit orientierten Gesellschaft gewertet, vor allem der öffentlichen Hand.

Zivilgesellschaft im Aufwind

Die Zivilgesellschaft Mosambiks wird zunehmend stärker und bringt sich engagiert und couragiert in die Angelegenheiten des öffentlichen Lebens ein. Es gibt eine Vielzahl an zivilgesellschaftlichen Organisationen. Sie bestimmen die öffentliche Diskussion in verschiedenen thematischen Bereichen mit und verbessern durch konkrete Aktivitäten die Lebensbedingungen der Bevölkerung. In den letzten Jahren ist verstärktes Engagement im Bereich Menschenrechte sowie zur Förderung von öffentlicher Integrität und Transparenz zu erkennen.

Wirtschaft

Aufschwung für Industriesektor

Investitionen in den Infrastrukturbereich unterstützen den Aufbau des Industriesektors, der wichtige Impulse für höhere Steuereinnahmen und Beschäftigung setzen wird. Aktuell werden mehrere Eisenbahnlinien erneuert: die Sena-Eisenbahnlinie, die eine Verbindung zu Simbabwe und Malawi herstellt und die Eisenbahnlinie Lichinga – Nacala als Zugang zu Malawi. Auch konnte die Eisenbahnlinie Moatize – Nacala in Betrieb gehen. Sie dient vor allem dem Transport von Kohle aus der Region Tete nach Beira und Nacala. Ausgebaut wurden bzw. werden auch die Häfen Nacala, Beira und Maputo.

Zukunftschance Tourismus

Mosambik das Potenzial, sich als regionales Tourismusziel zu etablieren, vor allem für BesucherInnen aus Südafrika. Auch für internationale Gäste wird das Land zu einer immer beliebteren Urlaubsdestination. Strände und Nationalparks (z.B. Gorongosa-Nationalpark) bieten dafür ideale Voraussetzungen.

Wachsende Volkswirtschaft

Das Staatsbudget ist zu einem großen Teil aus Entwicklungshilfegeldern finanziert. Größte Partner sind die EU, die USA, Japan sowie bilaterale Geber aus Europa. In den letzten Jahren hat sich der Anteil jedoch stark verringert: 1994 stammten noch 75 Prozent des Budgets aus externen Geldern (Kredite, Budgethilfe, externe Investitionen), heute nur noch rund ein Viertel.

Mosambiks Wirtschaft ist in den Jahren 2011 bis 2014 um jeweils mehr als 7 Prozent gewachsen. 2015 sank die Rate auf 6,3 Prozent. Grund für die Abschwächung waren u. a. sinkende Weltmarktpreise für Rohstoffe.

Das Wachstum basierte auf Fortschritten in der Landwirtschaft und im Bergbau sowie auf Einnahmen aus dem Transportwesen und Ausgaben im öffentlichen Sektor. Seit 2012 exportiert Mosambik auch Steinkohle.

Im Frühjahr 2016 wurde bekannt, dass Mosambiks Regierung von 2012 bis 2014 Kredite von Staatsunternehmen in der Höhe von über 2 Milliarden US-Dollar verfassungswidrig durch Staatsgarantien abgesichert hat. In der Folge verschlechterten sich die makroökonomischen Eckdaten stark. Auch weil der Internationale Währungsfonds (IWF) und Budgethilfgeber Auszahlungen aussetzten. Die Folgen waren eine enorme Abwertung der lokalen Währung, hohe Inflation, das Ausbleiben von Investitionen, Zahlungsbilanzschwierigkeiten und ein fast halbiertes Wirtschaftswachstum. 2016 betrug dieses nur noch 3,8 Prozent.

Zwar erholt sich Mosambik langsam von der selbstverschuldeten schweren Wirtschaftskrise, die Herausforderungen sind aber nach wie vor groß. Die Geldpolitik des Landes ist laut IWF zwar erfolgreich, die Inflation betrug jedoch auch 2017 beinahe 19 Prozent. Der Wechselkurs hat sich gegenüber dem US-Dollar stabilisiert, die Staatsschulden haben sich von fast 130 auf ca. 107 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) reduziert. Ein neues IWF-Programm ist aber noch nicht akkordiert.

Leidtragende der rigiden Sparpolitik, die auch 2018 fortgesetzt wird, ist neben der ohnehin schwachen Privatwirtschaft v. a. die arme Bevölkerung, die von den Kürzungen in den sozialen Sektoren am stärksten betroffen ist.

Außenhandel

Großes Potenzial für künftige Investitionen haben die reichhaltigen Vorkommen von teils seltenen Rohstoffen wie Gold, Bauxit, Bentonit, Eisenerz, Kupfer, Nickel, Platin, Tantalit, Titanerz, Diamanten, Graphit, Marmor, Kaolin, Salz und besonders Gas.

Länder wie Brasilien, Australien, China, Südkorea, Südafrika, die USA, Norwegen und zunehmend mehr EU-Mitgliedsstaaten (v. a. Portugal, Italien, Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Niederlande) wie auch österreichische Firmen verstärken ihr wirtschaftliches Engagement in Mosambik. Insbesondere als Zulieferanten von Spitzentechnologien und von landwirtschaftlichen Maschinen. Sie investieren auch in den Ausbau und die Ausstattung des Gesundheitsbereiches und der Landwirtschaft.

Vor diesem Hintergrund haben die Austrian Development Agency und die Österreichische Wirtschaftskammer ihre Kooperation mit Mosambik intensiviert. Neben der gemeinsamen Organisation von Wirtschaftsmissionen nach Mosambik und Österreich finanzieren die beiden österreichischen Organisationen seit mehreren Jahren gemeinsam eine Liaison-Stelle

im Auslandsbüro Maputo. Diese bereitet wirtschaftlichen Daten auf und unterstützt besonders österreichischen Unternehmen mit Informationen zu Mosambik. Auch den Bereich Wirtschaft und Entwicklung fördern sie.

Wirtschaftliche Beziehungen zwischen Mosambik und Österreich

Mosambik und Österreich hatten bisher nur wenige wirtschaftliche Beziehungen. In den letzten Jahren ist allerdings eine Zunahme zu verzeichnen. Österreich engagiert sich vor allem beim Bau von Spitälern und in der Zulieferung von Technologie und Getränken. Mosambik verbesserte in den letzten Jahren seine Handelsbilanz gegenüber Österreich – in erster Linie durch den verstärkten Export von Aluminium, Kohle und Sesam. Immer mehr österreichische Unternehmen sind Wirtschaftsbeziehungen interessiert, v. a. im Infrastrukturbereich und im Dienstleistungssektor an.

Armutssituation

Mit einem BIP von 378 US-Dollar pro Kopf (2017)¹ zählt Mosambik zu den ärmsten Ländern der Welt. Im Human Development Index 2016 ist Mosambik auf der 181. Stelle von 188 Ländern ausgewiesen. Die Arbeitslosigkeit liegt offiziell bei 25 Prozent.² Positive Entwicklungen gab es bei der Lebenserwartung, der Kindersterblichkeit und beim Zugang zu Schulbildung, vor allem von Mädchen.

Entwicklungspolitik

Im Fünf-Jahresprogramm der Regierung ist Landwirtschaft als der zentrale wirtschaftliche Schwerpunkt definiert. Die Landwirtschaft hat große Potenziale, mehr als 70 Prozent der mosambikanischen Bevölkerung sind in diesem Wirtschaftszweig beschäftigt bzw. davon abhängig. Alle anderen Maßnahmen sind mit dem Schwerpunkt verknüpft und ergeben eine komplementäre und umfassende Gesamtstrategie. Querschnittsthemen wie Umwelt, Gender und gute Regierungsführung sind wichtige Bestandteile und werden in alle Bereiche integriert.

Der Nexus zwischen Ernährungssicherheit, Wassernutzung und erneuerbarer Energie ist ein innovativer Ansatz der Austrian Development Agency, der in enger Abstimmung mit den relevanten staatlichen Institutionen und den anderen im Sektor tätigen Gebern vorangetrieben wird. Durch dieses aufeinander abgestimmte, sektorübergreifende Vorgehen kann die Armut effektiver und nachhaltiger gemindert werden. Eine wesentliche Neuheit ist auch der Fokus der ADA auf soziale Sicherheit und Korruptionsbekämpfung.

Das Fünf-Jahresprogramm schreibt die mittelfristigen Ziele, Prioritäten und Strategien der Regierung Mosambiks in fünf Kernsektoren fest, die alle zur nachhaltigen Entwicklung beitragen sollen:

- Konsolidierung von nationaler Einheit, Frieden und Souveränität
- soziale und menschliche Entwicklung
- Förderung von Beschäftigung, Produktivität und Wettbewerb
- Entwicklung sozialer und wirtschaftlicher Infrastrukturen
- nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen und Schutz der Umwelt

¹ IWF, 2017

² Weltbank, 2017

Rechtsstaatlichkeit, soziale Gerechtigkeit und Dezentralisierung, die Förderung der nachhaltigen makroökonomischen Stabilität des Landes und internationale Zusammenarbeit sind die leitenden Prinzipien.

Öffentliche Entwicklungshilfeleistungen (ODA) Österreichs

Die gesamten öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen Österreichs (ODA)³ an Mosambik betragen zwischen 1995 und 2017 129,98 Millionen Euro. Die Leistungen der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) im gleichen Zeitraum beliefen sich auf 98,18 Millionen Euro.

ODA Österreichs an Mosambik, Auszahlungen in Mio. Euro

	2013	2014	2015	2016	2017
bilaterale ODA gesamt in Mio. Euro an Mosambik	6,59	5,34	5,03	5,19	4,12
in % der bilateralen Gesamt-ODA	1,61	1,11	0,71	0,58	0,77
OEZA/ADA an Mosambik in Mio. Euro	5,84	4,76	4,61	3,74	3,52
OEZA/ADA an Mosambik in % der ges. OEZA/ADA-Leistungen (ODA)	6,89	6,19	6,22	4,74	3,78

Österreichische Entwicklungszusammenarbeit mit Mosambik

Geografische und inhaltliche Schwerpunkte

1992 wurde Mosambik Schwerpunktland der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. Seit 1995 ist Österreich dort mit einem Auslandsbüro vertreten – zunächst in Beira, seit 2005 führt die Austrian Development Agency (ADA), der Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, ein als Auslandsbüro in Maputo.

Die ADA konzentriert sich geografisch vor allem auf die Provinz Sofala. Inhaltlich unterstützt sie insbesondere die öffentliche Verwaltung auf dezentraler Ebene. Der Fokus liegt auf der Förderung der Sektoren Wasser und Siedlungshygiene, Landwirtschaft und ländliche Entwicklung. Dabei stehen insbesondere Maßnahmen zur Stärkung der Kapazitäten von AkteurenInnen und Institutionen im Vordergrund. Dadurch sollen sich die Agrarproduktion steigern, die Vermarktung verbessern und die Einkommen erhöhen. Darüber hinaus unterstützt die ADA landwirtschaftliche Beratungsdienstleistungen sowie Investitionen in Basisinfrastrukturen, in etwa Brunnen oder Bewässerungssysteme.

Die ADA legt großen Wert darauf, dass ihre Unterstützung insbesondere den ärmsten Menschen zugutekommt. Sämtliche Maßnahmen sind mit den nationalen Sektorprogrammen (Nationale Landwirtschaftsstrategie/PEDSA und Nationales Programm für ländliche

³ diverse Ressorts, Länder, Städte und Gemeinden

Wasserversorgung und Siedlungshygiene/PRONASAR) abgestimmt, die sich beide aus dem Fünf-Jahresplan ableiten.

Gemeinsam mit 13 anderen bilateralen Gebern, der Europäischen Kommission, der Weltbank und der Afrikanischen Entwicklungsbank leistete Österreich auch generelle Budgethilfe. Dabei flossen die Zuschüsse direkt in den mosambikanischen Staatshaushalt. Die österreichische Förderung des mosambikanischen Landwirtschaftsministeriums unterstützt die Umsetzung der nationalen landwirtschaftlichen Entwicklungsstrategie auf nationaler wie auch auf Provinz- und Distriktebene. Aufgrund des Kreditskandals (siehe S. 5) wurden die österreichischen Beiträge für die generelle Budgethilfe in Abstimmung mit den anderen Gebern eingefroren. Die ADA verwendete die dafür vorgesehenen Gelder für humanitäre Sofortmaßnahmen nach der großen Dürre 2016 sowie für dringend benötigte Investitionen im Landwirtschaftsbereich.

Etlche Projekte, die österreichische und mosambikanische zivilgesellschaftliche Organisationen durchführen werden von der Austrian Development Agency kofinanziert.

Projektbeispiele

Höhere Ernteerträge in der Provinz Sofala

In Mosambik sind 99 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe kleinbäuerlich, mit ca. 1,5 Hektar pro Familie. Die Bäuerinnen und Bauern arbeiten unter teilweise schwierigen Bedingungen, denn die wechselhaften klimatischen Gegebenheiten führen häufig zu Überschwemmungen oder Dürren und machen die Erträge unsicher. Derzeit werden nur rund 10 Prozent des nutzbaren Landes bestellt. Mosambik ist also von Nahrungsmittelimporten abhängig.

In der Schwerpunktregion Sofala fördert die Austrian Development Agency die Steigerung der kleinbäuerlichen landwirtschaftlichen Produktion und Produktivität. LandwirtInnen werden auf Demonstrationsfeldern in der Anwendung verbesserter landwirtschaftlicher Techniken und Technologien geschult. Sie lernen außerdem, wie man Produkte besser lagern und weiterverarbeiten kann. Auch die Palette an landwirtschaftlichen Produkten wird erweitert. Außerdem wird Infrastruktur bereitgestellt, etwa kleine Bewässerungsanlagen oder Lagereinrichtungen.

Mit dem neuen Wissen und den neuen Technologien können die KleinbäuerInnen höhere Erträge erwirtschaften, die Ernte professionell lagern und vermarkten und Einkommen für ihre Familien verdienen. In enger Kooperation mit der provinziellen Sozialversicherung wählt die ADA in einigen Bezirken ganz gezielt die ärmsten Bevölkerungsschichten als Zielgruppe aus. Diese Vorgangsweise evaluiert sie gemeinsam mit dem Landwirtschaftsministerium. Sie soll auf ganz Mosambik ausgeweitet werden.

Zusätzlich unterstützt die ADA Bauernvereinigungen darin, ihre Landtitel juristisch abzusichern. Die Mitglieder erhalten außerdem Personaldokumente und somit besseren Zugang zu den gesetzlichen Serviceleistungen der öffentlichen Hand – beispielsweise im Gesundheits- und Bildungsbereich.

Vertragspartner:

MASA – Mosambikisches Landwirtschaftsministerium

Laufzeit:

2016–2018

ADA-Beitrag:

2,1 Mio. Euro

Kooperation mit der Zivilgesellschaft: Mit Rindern und Schweinen zu Einkommen

Im Bezirk Buzi in der Provinz Sofala lebt die Mehrheit der Bevölkerung in Armut. Landwirtschaft und Viehzucht sind die einzigen Möglichkeiten, die Ernährung zu sichern und Einkommen zu erwirtschaften. Es gibt zwar bereits einige kleine Rinderzüchter, aber es fehlt an Wissen und den erforderlichen Fähigkeiten für professionelle Viehzucht und Vermarktung.

Mit Unterstützung der Austrian Development Agency engagiert sich HORIZONT3000 gemeinsam mit ihrer lokalen Partnerorganisation ESMABAMA dafür, in der Region die Viehzucht durch Schulungen zu professionalisieren. Die lokale Landwirtschaftsschule gründete auf Anfrage Interessierter eine Vereinigung, die Trainings für SchülerInnen und Eltern anbietet. 2014 gab es die ersten Kurse. Dabei lernen die TeilnehmerInnen, wie man organische Futtermittel produziert und Pflüge einsetzt. Außerdem pflanzen sie einheimische Bäume an, die sie anschließend als Futtermittel einsetzen können. Auf einem eigens dafür eingerichteten Feld wird demonstriert, wie konservierende Bodenbearbeitung funktioniert. Weitere wichtige Themen sind die Verarbeitung von lokalen Produkten, Verhandlungs- und Vermarktungstechniken, Gender und HIV/Aids.

Alle Dienstleistungen, die während der Trainingskurse angeboten werden, sind anschließend für die Gemeinden auch in innovativen Service-Zentren verfügbar: etwa technische und veterinäre Hilfestellungen, gebündelter Verkauf der landwirtschaftlichen Produkte, Vermietung von Maschinen und Traktoren und Möglichkeiten zur Lebensmittelverarbeitung. Darüber hinaus kauft ESMABAMA den Programm-TeilnehmerInnen Rinder, Schweine und Ziegen ab und verkauft diese weiter.

Hochschulbildung stärken

Seit 2010 fördert die ADA mit dem Programm APPEAR strategisch Partnerschaften zwischen österreichischen Universitäten und Fachhochschulen und wissenschaftlichen Institutionen in Schwerpunktländern und -regionen.

Derzeit laufen in Mosambik drei Kooperationsprojekte:

- Zwischen der Zambeze University und der FH Joanneum, University of Applied Sciences, im Bereich erneuerbare Energien: Lehrende der Zambeze University erhalten profundes Wissen zum Thema. Ein Forschungslabor für erneuerbare Energien soll dazu beitragen, die wissenschaftliche Arbeit zu unterstützen. Außerdem ist ein Curriculum für einen Studiengang geplant.
- Zwischen der Zambeze University und der Universität für Bodenkultur im Bereich nachhaltige Landwirtschaft: Neue Lehrmethoden für Lehrende, WissenschaftlerInnen und PhD-StudentInnen werden entwickelt und vermittelt. Ein Master-Studiengang zum Thema biologische Landwirtschaft und Ressourcenschutz soll als Prototyp für zukünftige Uni-Lehrgänge dienen.
- Zwischen der Universidade Eduardo Mondlane und der Universität für Bodenkultur im Bereich Datenverarbeitung und Monitoring in der Landwirtschaft: Extremwetterverhältnisse machen die Ernteerträge in Mosambik sehr unsicher. Analyse-Tools, zur vorausschauenden Planung sind daher von großer Bedeutung. Dafür braucht es Wissen rund um Ressourcen wie Böden und Wasser und deren Nutzung. Durch ein satellitenbasiertes Beobachtungssystem können landwirtschaftliche Flächen nun besser aufgezeichnet und beobachtet sowie Unregelmäßigkeiten ermittelt werden.

Vertragspartner:
HORIZONT3000

Laufzeit:
2013-2018

ADA-Beitrag:
rd. 246.300 Euro

Laufzeit:

2018–2020

ADA-Beitrag:
175.923 Euro

Laufzeit:

2018–2020

ADA-Beitrag:
224.650 Euro

Laufzeit:

2017–2020

ADA-Beitrag:
264.231 Euro

Regionalprojekt: SADC-Raum setzt auf Sonnenenergie

Der Zugang zu leistbarer und nachhaltiger Energie für Licht, Wärme, Kühlung und zum Kochen ist eine Voraussetzung für Armutsminderung. Die Entwicklungsgemeinschaft des südlichen Afrika (SADC) steht vor der Herausforderung, die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu senken und den steigenden Elektrizitätsbedarf in der Region zu decken. Mit einer doppelt so hohen solaren Einstrahlung wie Österreich hat der SADC-Raum ein enormes Potenzial zur Nutzung erneuerbarer Energie. Bisher wurde jedoch kaum solare Wärme (Solarthermie) zur Warmwasseraufbereitung genutzt. Die Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie (AEE) unterstützte die SADC-Staaten mit der Initiative SOLTRAIN erfolgreich dabei, dies zu ändern.

AEE arbeitete vor allem im Bildungsbereich und mit Demonstrationsanlagen. Durch die Einrichtung von solarthermischen Kompetenzzentren auf universitärer Ebene wurde das Wissen über Solarthermie institutionell verankert. Es werden nun technische Weiterbildung und Beratung für HandwerkerInnen und Studierende angeboten. Auch politische EntscheidungsträgerInnen werden einbezogen, denn deren Unterstützung ist wichtig für einen umfassenden Wandel im Energiebereich.

Für die praktische Anwendung wurden 224 solarthermische Demonstrationsanlagen errichtet: zur Warmwasseraufbereitung und Kühlung in Kinderheimen und Spitälern; außerdem Anlagen, die Wärmeenergie zur gewerblichen Nutzung etwa in der Lebensmittel- und Getränkeherstellung bereitstellen. Dadurch konnten bisher jährlich 2.017 Megawattstunden an Elektrizität eingespart und 638 Tonnen CO₂ vermieden werden.

Fachspezifisches österreichisches Know-how

Im Rahmen des Personalentsendeprogramms von HORIZONT3000 sind europäische Fachkräfte in Entwicklungsländern im Einsatz, um die Kapazitäten lokaler Bevölkerungsgruppen und Partnerorganisationen zu stärken. Dadurch sollen sich vor Ort die Arbeitsqualität und das Wissensmanagement steigern. Dies trägt in folgenden Bereichen bei zu Armutsminderung und nachhaltiger Entwicklung: ländliche Entwicklung, Management der natürlichen Ressourcen, Menschenrechte und Zivilgesellschaft sowie Bildung.

Service

Österreichische Botschaft

454A Fehrsen Street, Brooklyn
Pretoria 0181, Republik Südafrika
Tel.: (+27 12) 45 29 155
Fax: (+27 12) 46 01 151
pretoria-ob@bmeia.gv.at
www.aussenministerium.at/pretoria

Österreichisches Honorarkonsulat

Rua Mateus Sansão Muhemba, 316
Maputo, Mosambik
Tel.: (+258/21) 423 244
Fax: (+258/21) 492 266
consuldado.austria@tvcabo.co.mz

Koordinationsbüro der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit

Edifício JAT-4, Av. Zedequias Manganhela Nr. 267, 4. Stock
Maputo, Mosambik
Tel.: (+258 21) 31 73 05 und
(+258 21) 31 73 06
Fax: (+258 21) 31 73 04
maputo@ada.gv.at

Vertragspartner:

Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie - Institut für Nachhaltige Technologien

Laufzeit:

2009–2019

ADA-Beitrag:

rd. 3,97 Mio. Euro

AußenwirtschaftsCenter Johannesburg
AußenwirtschaftsCenter Johannesburg
Cradock Heights, 1st Floor, 21 Cradock Avenue
(Corner Tyrwhitt Avenue) Rosebank, Johannesburg, Republik Südafrika
Postanschrift: Private Bag X18, Parklands (Johannesburg) 2121, Republik Südafrika
Tel.: (+27 11) 44 27 100
Fax: (+27 11) 44 28 304
<http://wko.at/aussenwirtschaft/za>

Botschaft der Republik Mosambik
Stromstraße 47
10551 Berlin, Deutschland
Tel.: (+49 30) 398 76 500 / -1/ -2
Fax: (+49 30) 398 76 503
info@embassy-of-mozambique.de
www.embassy-of-mozambique.de

Honorarkonsulat der Republik Mosambik
Tuchlauben 18/12, 1010 Wien, Österreich
Tel.: (+43 / 0) 664 811 08 80
Fax: (+43 / (01) 405 61 25 40
mosambik@einereisewert.at

Links

Basismaterial

Offizielle Regierungsseite: www.portaldogoverno.gov.mz/

Geber in Mosambik

Website der Programme Aid Partner für generelle Budgethilfe in Mosambik:
www.pap.org.mz

Weltbank-Vertretung in Mosambik:
<http://www.worldbank.org/en/country/mozambique>

Überblick über Gebermittel in Mosambik:
www.odamoz.org.mz

Medien

Jornal Notícias: www.jornalnoticias.co.mz/

Jornal O País: www.opais.co.mz/

SAVANA: www.savana.co.mz/

A Verdade: www.verdade.co.mz/

TVM – Televisão de Moçambique:
www.tvm.co.mz/

Rádio Moçambique: www.rm.co.mz/

stv Moçambique: www.stv.co.mz/

Zentrum für öffentliche Integrität:
www.cip.org.mz

Österreichische Entwicklungszusammenarbeit

<http://www.entwicklung.at/laender/suedliches-afrika/mosambik/>